

Tagesschule eröffnet viele neue und wertvolle Möglichkeiten, die Kinder allseitig sozialistisch zu erziehen, ihre Kenntnisse und Lernergebnisse zu festigen und ihre zahlreichen Talente, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. Außerdem wird den Kindern eine lebendige und lebensfrohe Freizeit gewährleistet, die in ihrem Inhalt sowohl mit den gesellschaftlichen Bedürfnissen als auch mit den persönlichen Neigungen übereinstimmt.

Wir verstehen den Wunsch zahlreicher werktätiger Eltern, daß ihre Kinder die Vorteile der Ganztageserziehung recht bald genießen können. Es ist ebenso verständlich, daß viele Ihrer Berufskollegen die guten Erfahrungen und Beispiele der Ganztageserziehung, die es bereits gibt, gern für ihre eigene Arbeit übernehmen möchten. Jedoch ist der Übergang zur Tagesschule nicht allein von subjektiven Wünschen abhängig. Er erfordert vielmehr eine intensive und gewissenhafte politisch-ideologische Aufklärung und eine gründliche Vorbereitung in pädagogischer, organisatorischer und materieller Hinsicht.

Die Entwicklung unseres sozialistischen Schulwesens ist im Siebenjahrplan genau festgelegt. Alle Teile des Siebenjahrplans stehen in vielfältigen politischen und ökonomischen Beziehungen zueinander, und der Plan muß streng eingehalten werden. Wenn aus subjektiven Einstellungen die planmäßige proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft nicht beachtet wird, dann dient das nicht der Vollendung des sozialistischen Aufbaus in der Deutschen Demokratischen Republik. Überspitzungen und subjektivistische Entstellungen bei der Entwicklung der Tagesschule und bei anderen politisch-pädagogischen Aufgaben beschleunigen nicht, sondern hemmen das Tempo des Aufbaus der sozialistischen Schule. Sie werden deshalb von allen Organen der Partei und des Staates zurückgewiesen.

Aus allen diesen Gründen kann die Tagesschule nur allmählich und schrittweise im Verlaufe der kommenden Jahre eingeführt werden. Dazu ist zunächst die Arbeit in den Schulhorten, Hausaufgabenzimmern und außerschulischen Arbeitsgemeinschaften zu verbessern. Gemeinsam mit den Eltern, den Patenbetrieben, den Ausschüssen der Nationalen Front, den Volksvertretungen und den Massenorganisationen können örtliche Reserven zum schrittweisen Übergang zur Ganztageserziehung ausgenutzt werden. Daher wird es richtig sein, die vorliegenden Beispiele, die aus eigenen Mitteln der Bezirke und Kreise geschaffen werden, noch besser auszuwerten, um Anfangsschwierigkeiten leichter zu überwinden und Fehler zu vermeiden. Schließlich soll auch jeder einzelne von Ihnen die Gewißheit haben, daß die ganztägige Erziehung der Schüler, wenn sie politisch und pädagogisch nach den Grundsät-